



„Integration durch Bürgerliches Engagement und Zivilgesellschaft“

**Prozessbegleitung
Stadt Eppelheim**



Prozessbegleitgruppe

2. Sitzung, 17.09.2018

Dokumentation

Stand 24.09.2018



Inhaltsverzeichnis

1	Agenda	3
2	Begrüßung und Vorstellung.....	4
3	Themen als Handlungsfelder identifizieren	4
4	Gemeinsam den Fokus finden – Leitbild und Motto.....	7
5	Ziele und Vorbereitung der Auftaktveranstaltung	13
6	Abschlussrunde und Verabschiedung.....	14

Personen

Moderation	Dagmar Gebhardt Svendia Strauß
Teilnehmer/-innen	19 Anwesende, darunter Patricia Rebmann, Bürgermeisterin Regina Eul, Integrationsbeauftragte und Gemeinderäte

Ort und Zeit

Rathaus Eppelheim, Sitzungssaal
Schulstraße 2
69214 Eppelheim
17.09.2018, 18:00 – 21:30 Uhr

Dokumentation

Sarah Buschbeck und Dagmar Gebhardt



1 Agenda

Projektbegleitgruppe
Eppelheim
2. Treffen am 17.9.2018
Integration durch bürgerschaftliches Engagement
und Zivilgesellschaft

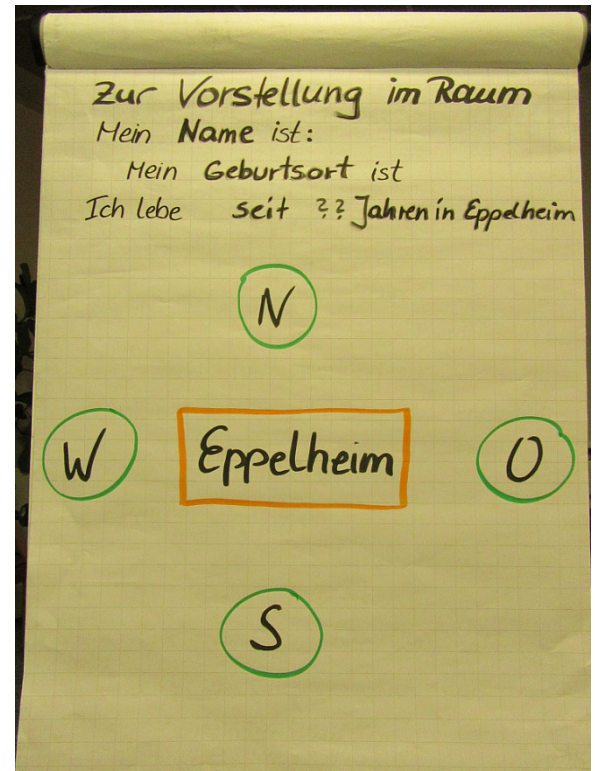
Herzlich Willkommen!

Unsere Agenda:

- * Begrüßung und Vorstellung
- * Themen als Handlungsfelder identifizieren
 - a) Austausch Cluster+Titel Themen
 - b) Weiterarbeit an Themen/Handlungsfeldern
- * Pause
- * Gemeinsam den Fokus finden: Leitbild + Motto
- * ggf.: Prozessbedarfe
- * Vorbereitung Auftaktveranstaltung
- * Zusammenfassung, Blitzlicht, Verabschiedung

2 Begrüßung und Vorstellung

Nach dem Vorstellen der Tagesordnung durch Frau Gebhardt und Frau Strauß sowie einer Begrüßung von Bürgermeisterin Frau Rebmann wurde die Veranstaltung mit einer interaktiven Vorstellungsrunde gestartet. Der Raum wurde in die Himmelsrichtungen unterteilt, das Zentrum bildete Eppelheim. Die Teilnehmenden verteilten sich je nach Geburtsort in Bezug zu Eppelheim in die Himmelsrichtungen und stellten sich mit Namen, Geburtsort, gegebenenfalls Funktion in Eppelheim vor und nannten die Anzahl der Jahre, die sie in Eppelheim wohnen.



3 Themen als Handlungsfelder identifizieren

Die Ergebnisse des ersten Treffens der Projektbegleitgruppe zu "Themen" und "Einrichtungen/ Personen", die in diesem Prozess eine wichtige Rolle spielen sollen, wurden auf Stelltafeln erneut präsentiert, da sie weiterhin die Basis für das weitere Arbeiten bilden. Zwei Personen-gruppen, die in der Sitzung der Steuerungsgruppe genannt wurden, wurden der Stelltafel "Einrichtungen/ Personen" noch hinzugefügt: "Jugendhaus/ Postillion" und "Alle Fraktionen des GR". Der vorgeschlagenen Clusterung der Themen und Titel als Basis der späteren Handlungsfelder wurde zugestimmt:

- Kommunikation und Verständnis verbessern
- Eine Brücke schaffen
- Unterstützung von Frauen
- Heimat finden und Eigenverantwortung stärken
- Quartiere, die Begegnung ermöglichen
- Begegnung unterschiedlicher Kulturen und Religionen

Als nächsten Arbeitsschritt stellte Frau Gebhardt die Arbeit in 2er Gruppen vor: Jedes Team hatte die Aufgabe auf folgende Fragen jeweils zwei Antworten zu finden:

- Welche Hindernisse und Schwächen erschweren in Eppelheim ein gutes Miteinander aller Kulturen?
- Welche Chancen und Potentiale sehen sie für ein gutes Miteinander aller Kulturen in Eppelheim?
- Welche Ideen haben sie, um ein gutes Miteinander aller Kulturen in Eppelheim zu erreichen?

Die Ergebnisse wurden daraufhin der Gruppe kurz erläutert und anschließend an der Stellwand zugeordnet.

Weiterarbeit an Themen in 2-Gruppen

- Welche Hindernisse und Schwächen erschweren in Eppelheim ein gutes Miteinander aller Kulturen?
- Welche Chancen und Potenziale sehen Sie für ein gutes Miteinander aller Kulturen in Eppelheim?
- Welche Ideen haben Sie, um ein gutes Miteinander aller Kulturen in Eppelheim zu erreichen?

Für die Kartenabfrage im 2-Team:

- Jedes Team hat 6 Karten
⇒ jeweils 2 für

Hindernisse/Schwächen	Chancen/Potenziale	Ideen
-----------------------	--------------------	-------

- Aussagen in Stichworten
- pro Karte nur ① Aussage
- gut Leserlich

⇒ Vorstellen und Anbringen der Karten auf Stellwand



Eppelheim-Miteinander aller Kulturen

Hindernisse/Schwächen	Chancen/Potenziale	Ideen
Falschinformation	GEDANNLICHE ABSCHÜTTUNG ÜBERWUNDEN	ZWEIFLER EINGEBEN
Isoliertes Wohnraum	REZEKTIW DER EIGENEN LEBENSWEISE	POSITIVES WEITERGEBEN (EFFIZIENTE MITARBEITEN)
Begrüßungs-Bäume	AUFEINANDER ZUGEHEN	VEREINE NEUE EINSTRICHEN
fehlende Räume für Begegnung	Horizont-erweiterung	Kulturcafé
geringeres Wohnumgebung	Viele Ehrenamt Viele Talente	Begegnungsmöglichkeit Räume
zu wenig Möglichkeiten sich kennenzulernen	Voneinander für die Stärken, Fähigkeiten + Fähigkeiten + gleiche Möglichkeiten, Austausch - Ideen, Team	Mit Hilfe von für Werbung + Politik
Ortlich Hindernisse	Schaffen Bewusstsein für Arbeitsmarktpotential Begegnung	Kommunikationsbereich schaffen
Vorurteile Vorbehalte	Begegnungsorten erschaffen für Menschen aller Kulturen	Begegnungsorte
Angst vor "Fremden"	persönliche/soziale Engagement	Koffeinstoff
Angst	viele Vereine	Vorurteile bekämpfen
Parallelnetze	Viele Kulturen Vielfalt ist gut	Kulturzentrum Gründen
	Aktive Bürgerschaft	Stichten Danks anschließen / Klaffen
		Zeitpunkt Begegnungsorte

Die so gesammelten Ideen für ein gutes Miteinander aller Kulturen wurden vom Plenum der Teilnehmenden den bereits erarbeiteten Themenclustern zugeordnet.

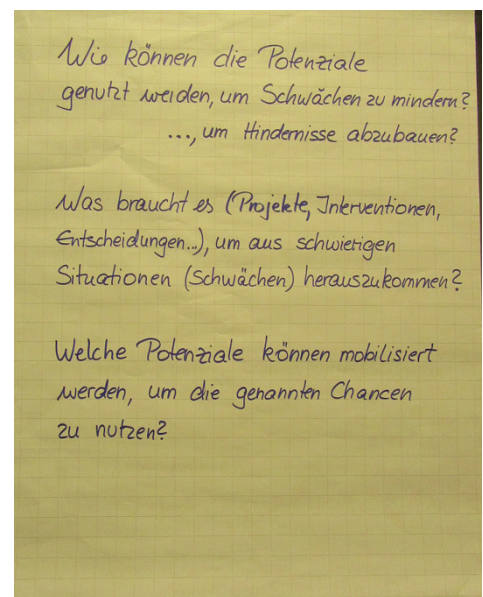


In nächsten Arbeitsschritt tauschten sich die Teilnehmenden über Möglichkeiten und Ideen aus, die erkannten Schwächen und Hindernisse zu vermindern, die genannten Potenziale und Chancen zu nutzen.

Schwächen und Hindernisse, die bei dieser Diskussion besonders in den Vordergrund rückten waren Mitbürger mit Fremdenfeindlicher Einstellung und die Aufgabe diese nicht aus dem Blick zu verlieren und darüber hinaus auch in den Integrationsprozess miteinzubeziehen.

Ein weiteres Thema, das verstärkt diskutiert wurde waren Rolle und Kompetenzen von Ehrenamt und Verwaltung.

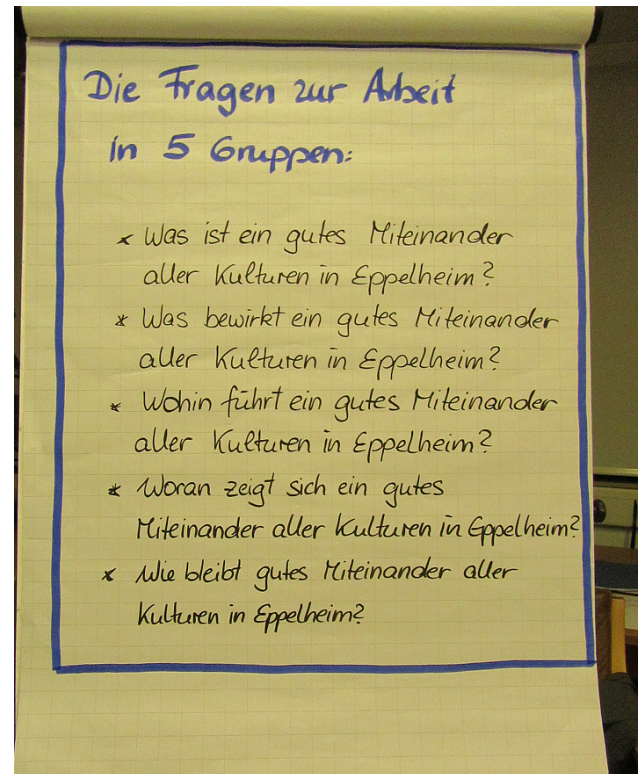
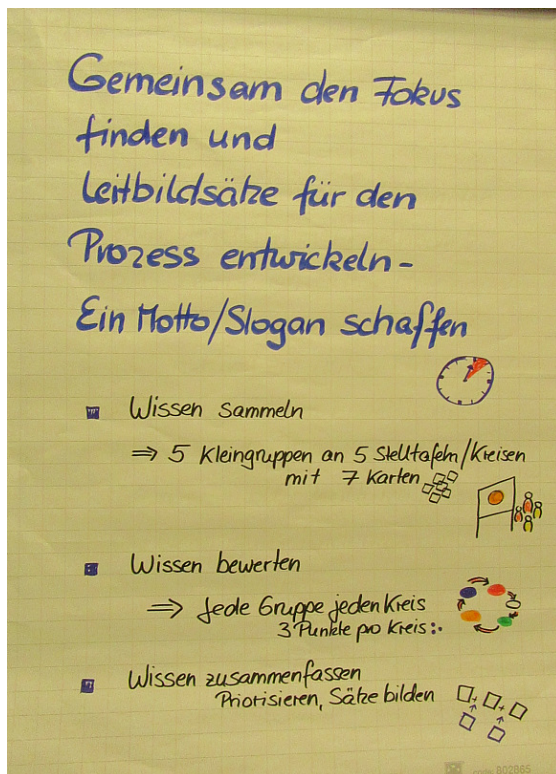
Wichtig war es den Teilnehmenden zu betonen, dass es bei der Integration nicht nur um Flüchtlinge, sondern auch um Menschen anderer Herkunft geht, die schon lange in Eppelheim wohnen. Es soll ein Miteinander aller Kulturen sein.



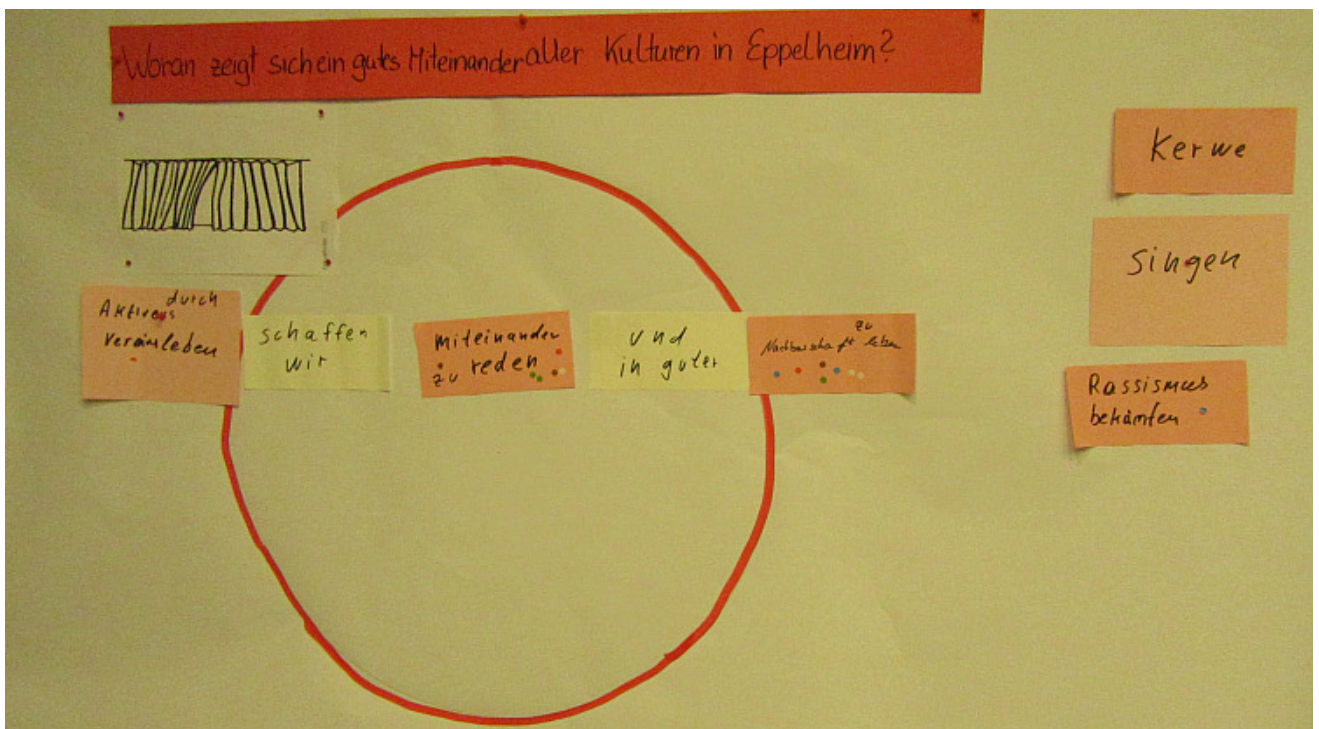
4 Gemeinsam den Fokus finden – Leitbild und Motto

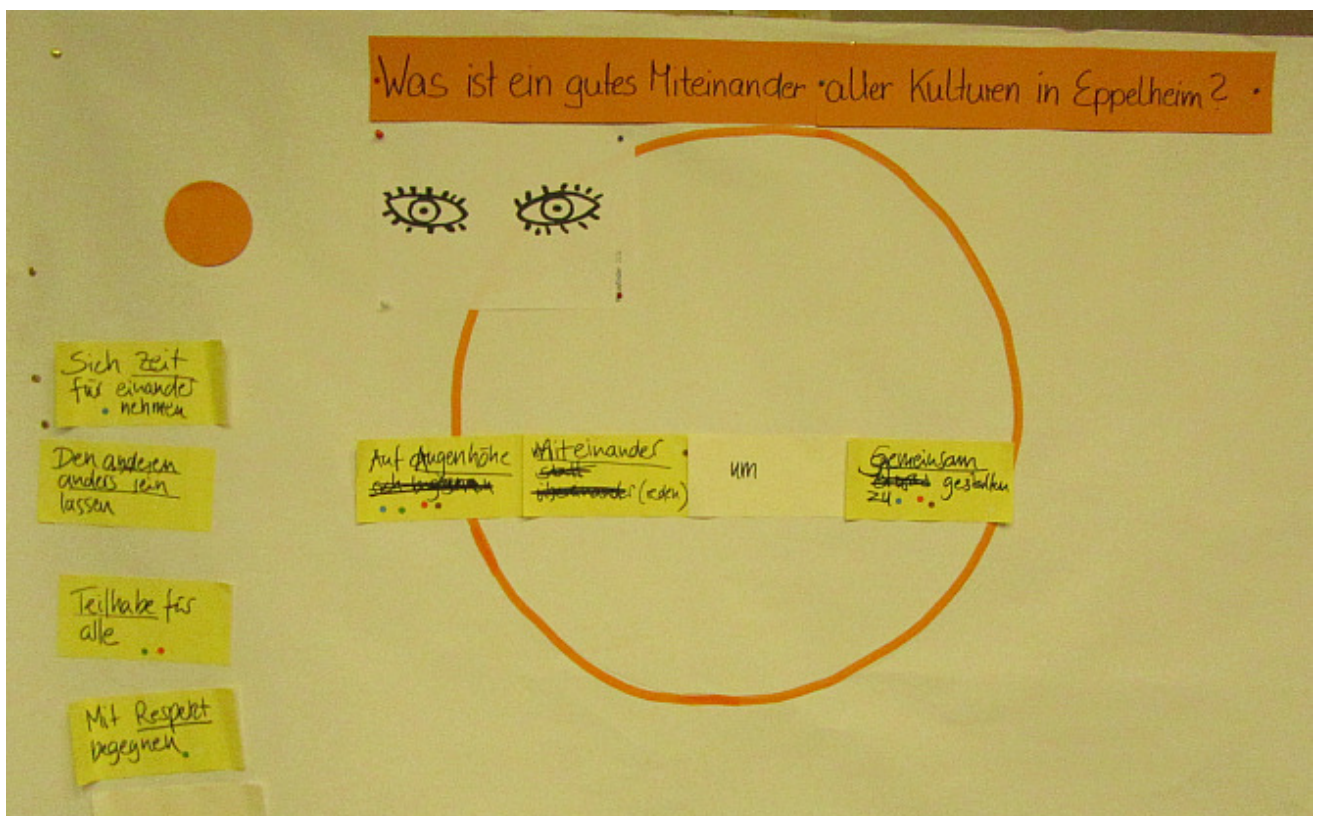
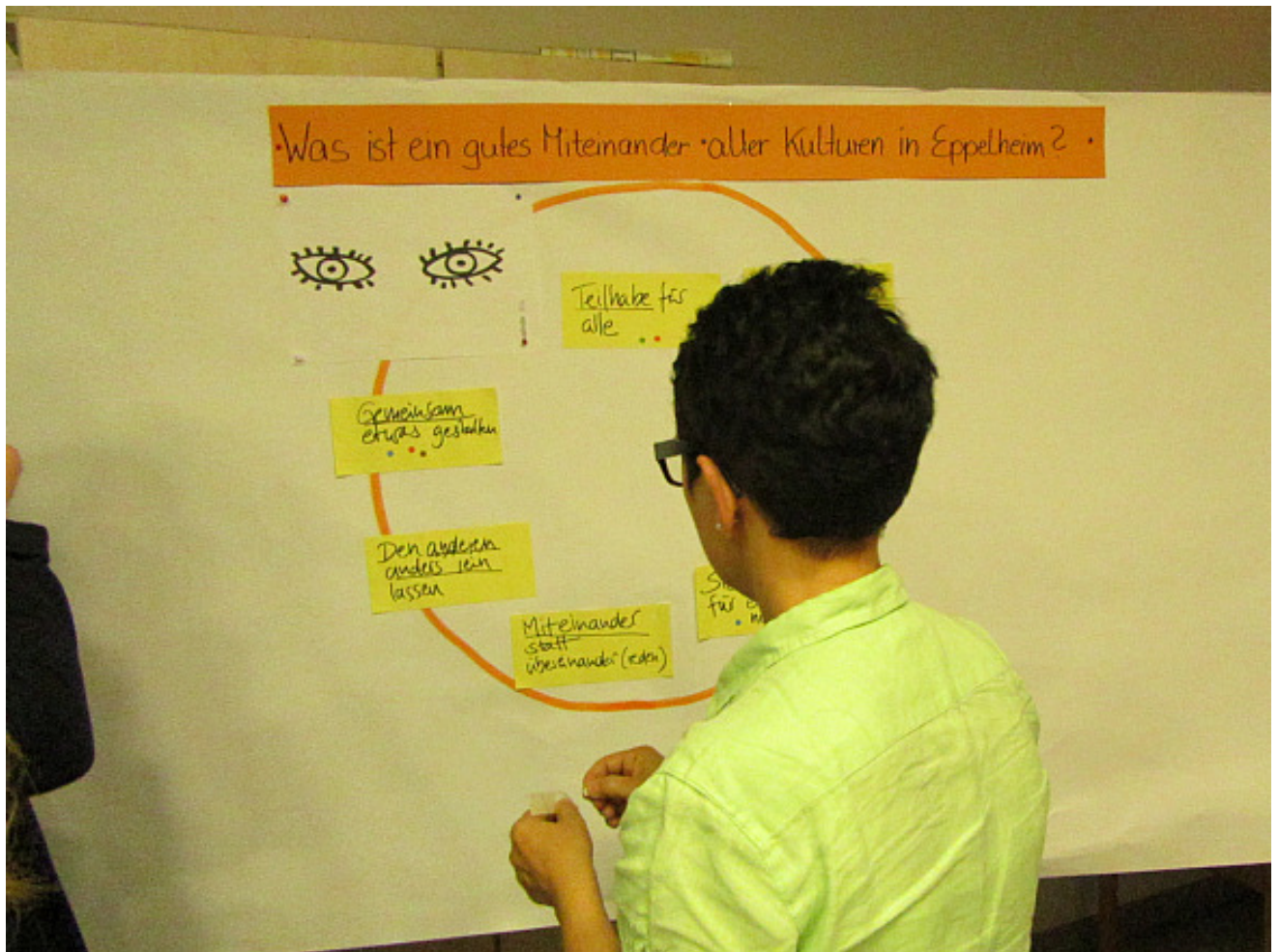
Unter diesem Tagesordnungspunkt arbeitete die Projektbegleitgruppe an der Findung eines Leitsatzes oder Mottos, das den Prozess in Eppelheim begleiten und auch für die Bewerbung der Auftaktveranstaltung genutzt werden soll.

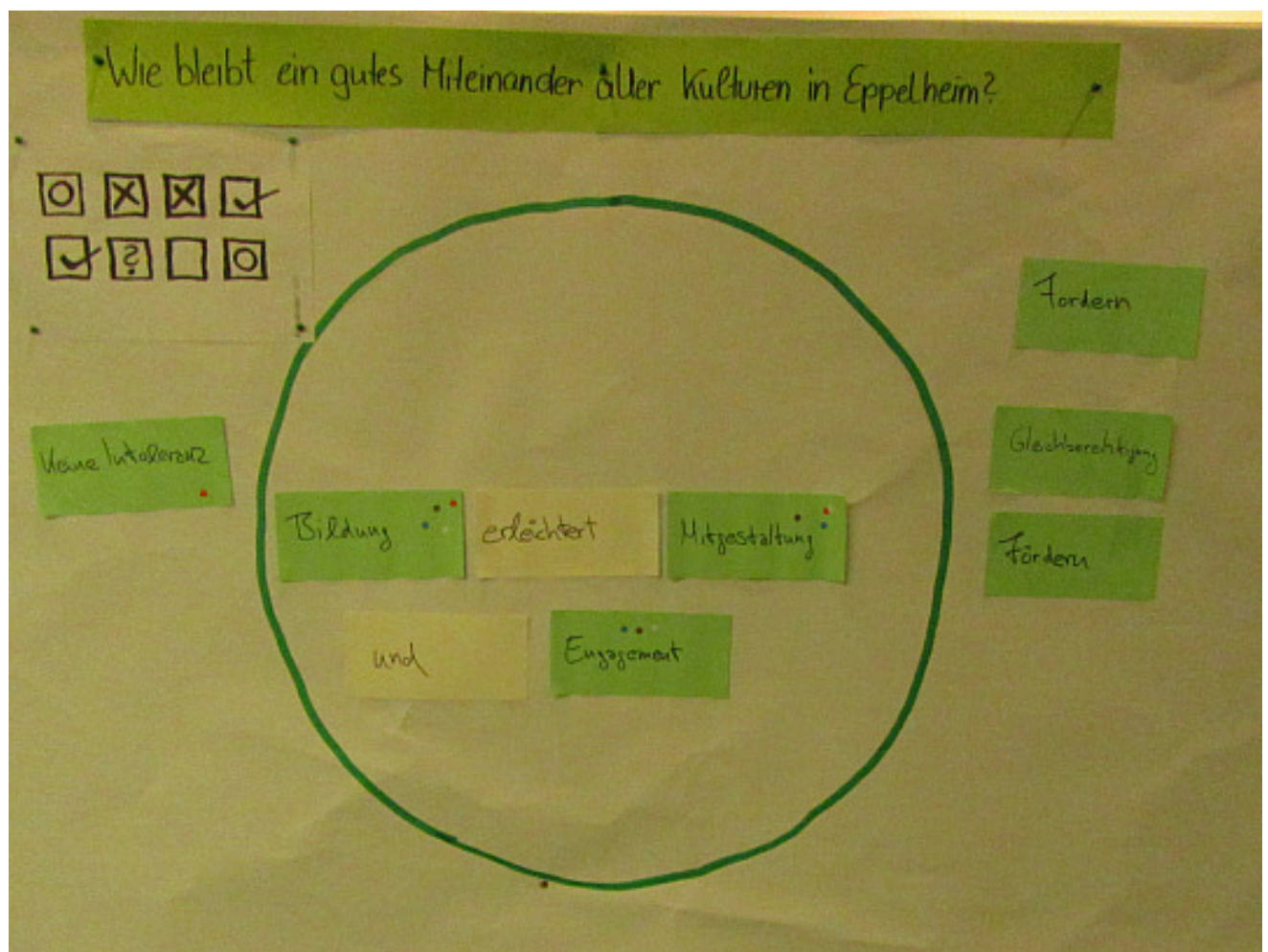
In fünf Gruppen erarbeiteten die Teilnehmenden nach dem Format Fokusfinder® Leitbildsätze für den Prozess. Zunächst beantwortete jede Gruppe eine der folgenden fünf Fragen mit sieben Stichworten.

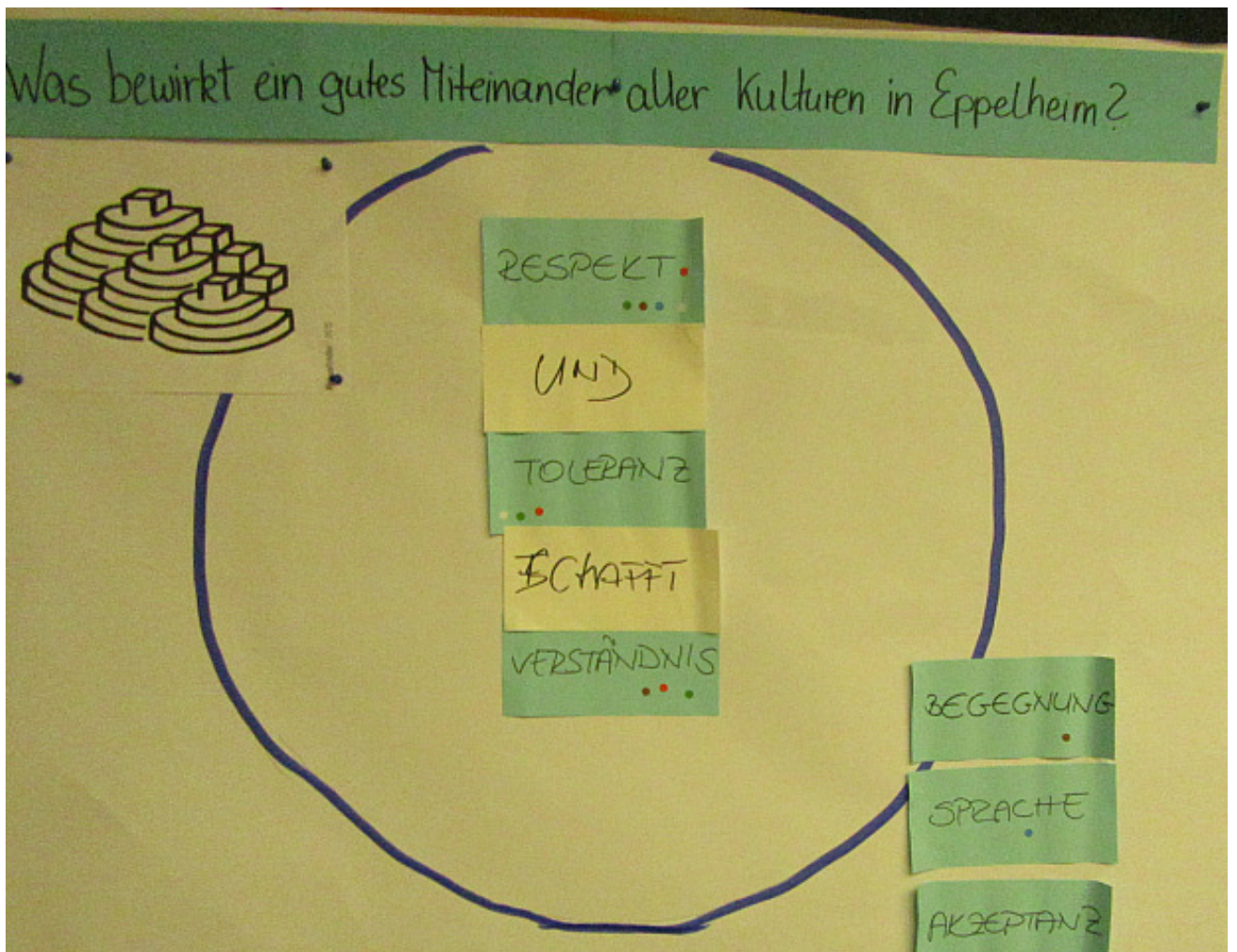
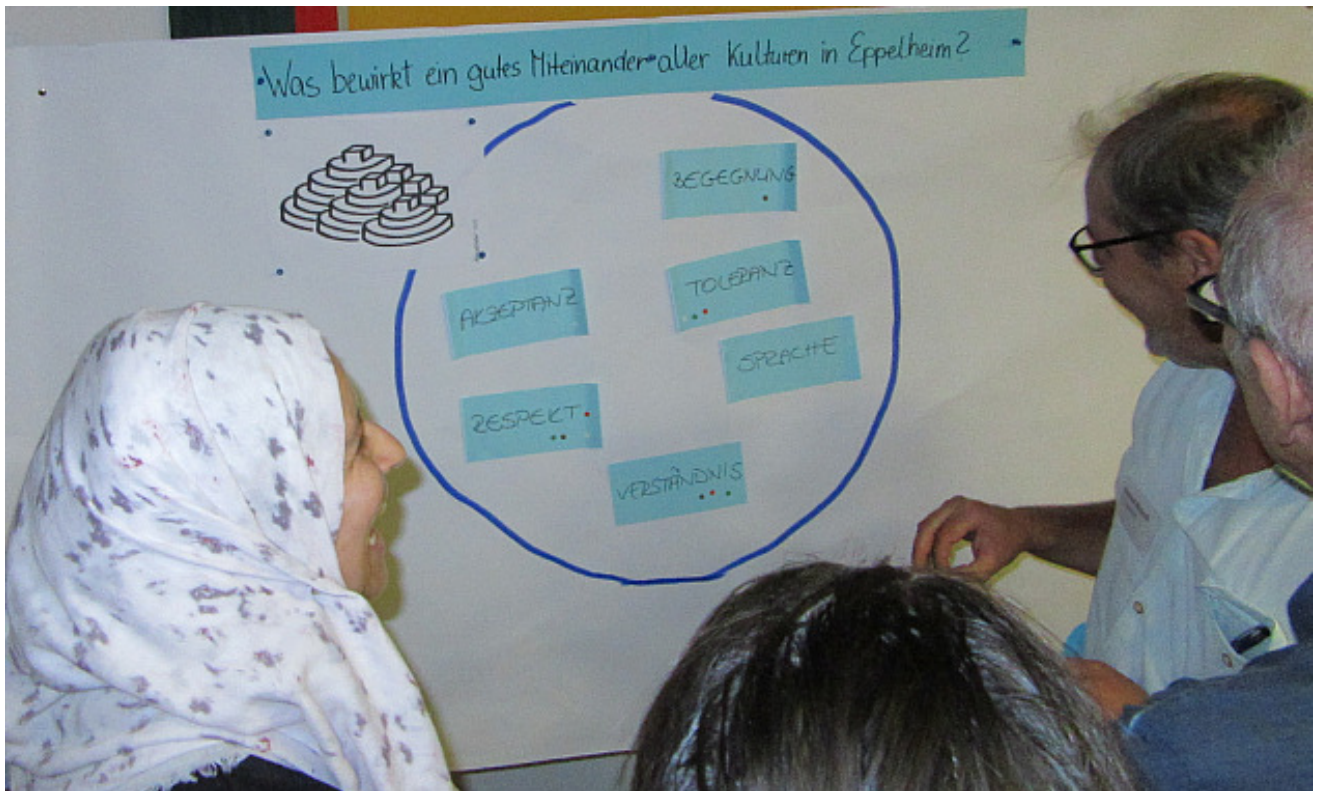


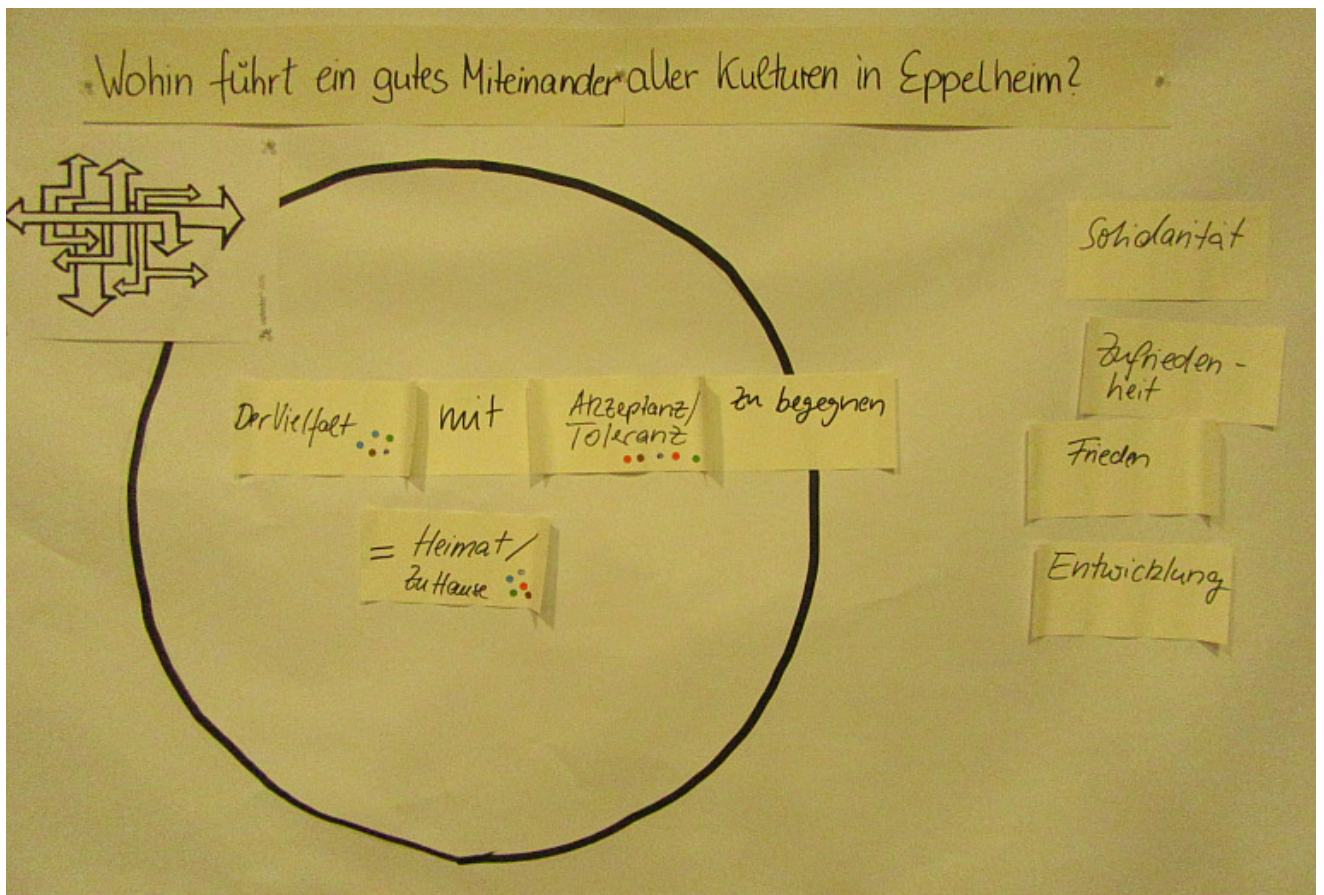
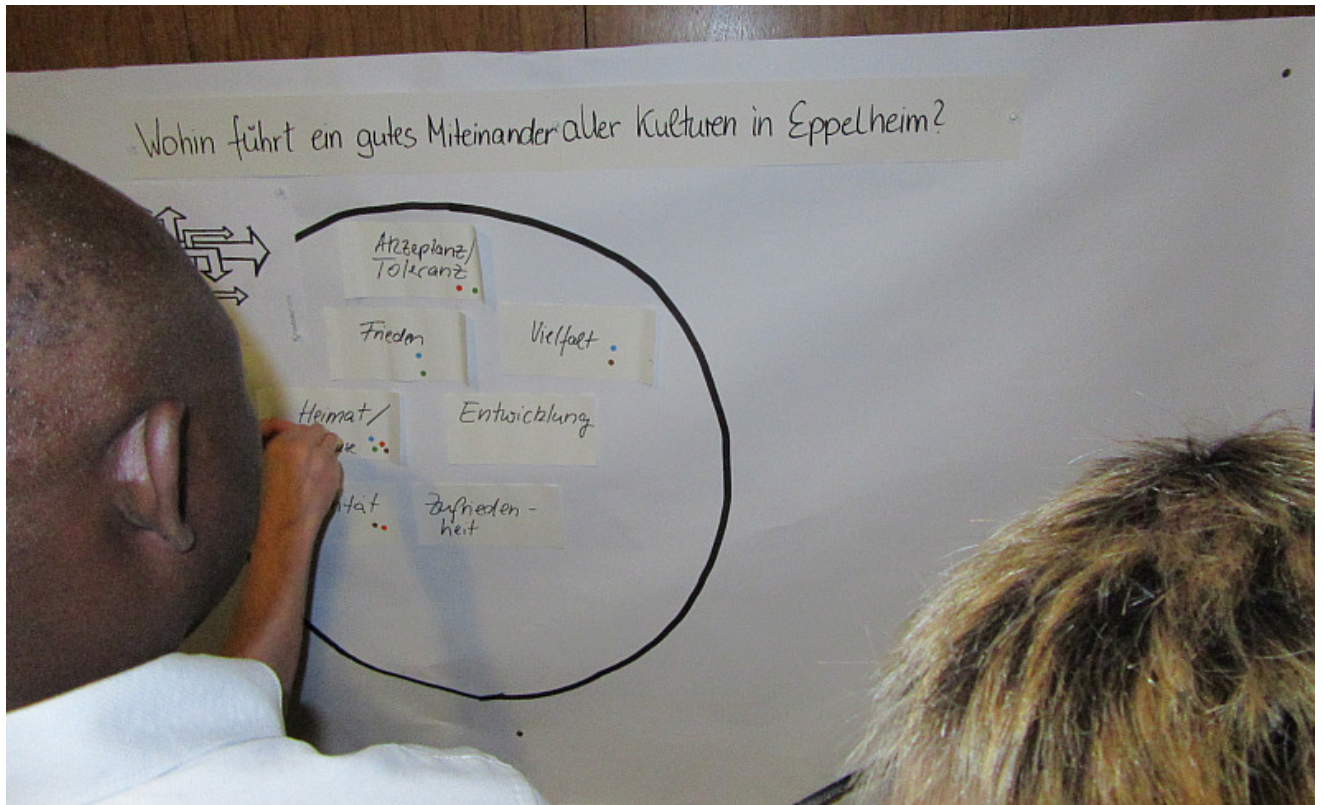
Nachdem jede Gruppe die Antworten der anderen Gruppen bewertet hatte, formulierte sie aus den drei höchst bewerteten Antworten der eigenen Gruppe einen Satz.







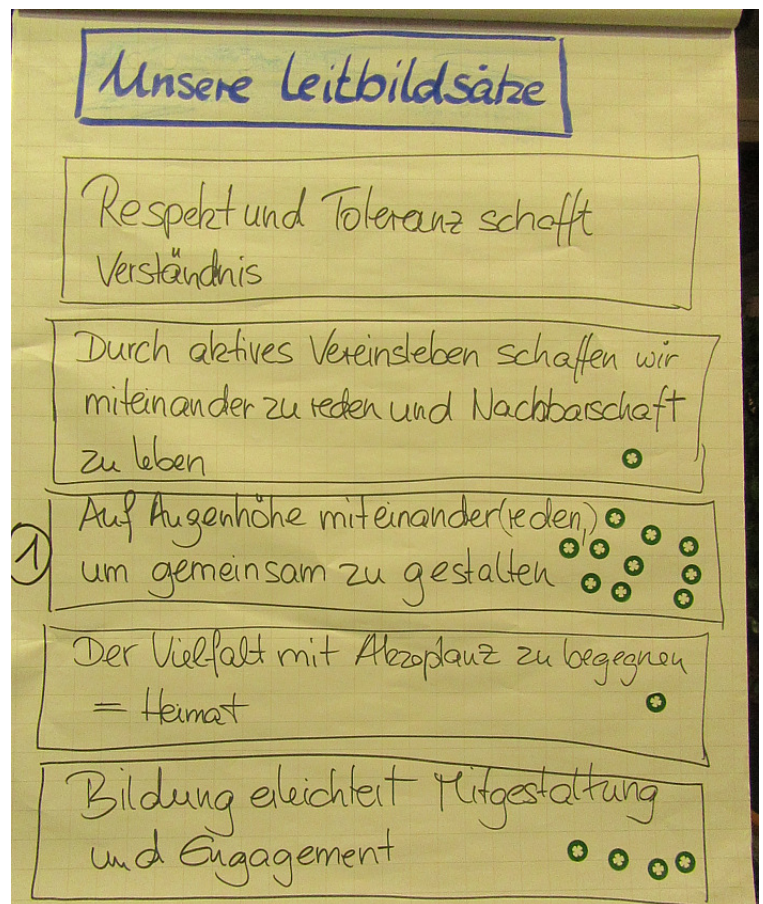




Die erarbeiteten Sätze wurden mit je einem Punkt für die Teilnehmenden priorisiert. Der Satz, der die meiste Zustimmung fand, lautet:

Auf Augenhöhe miteinander (reden), um gemeinsam zu gestalten

In der anschließenden Plenumsdiskussion wurden Ideen für ein Motto, das für die Bewerbung der Auftaktveranstaltung genutzt werden kann (Flyer, Plakate...), ausgetauscht. Die Entscheidung darüber wurde vertagt.



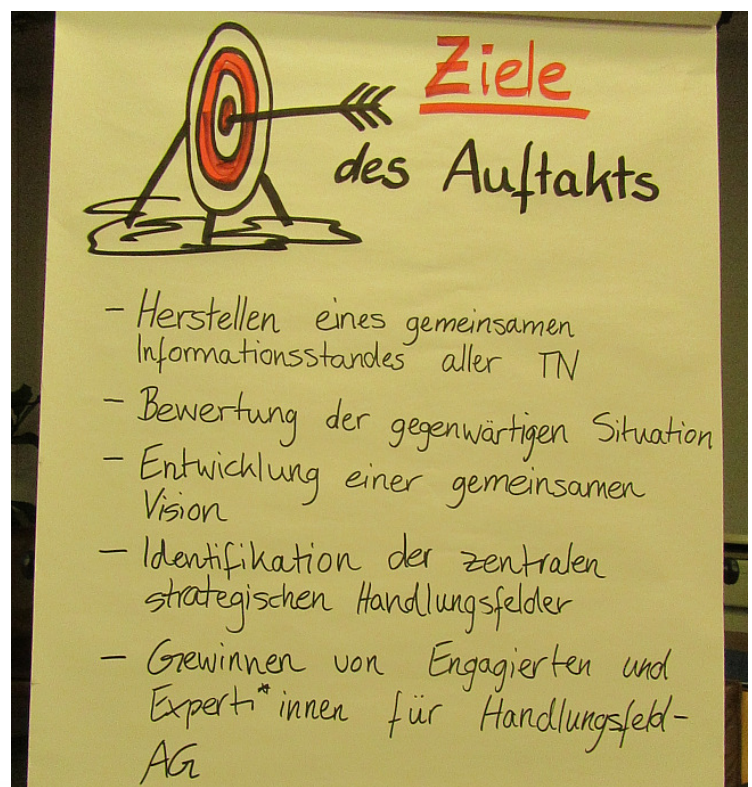
5 Ziele und Vorbereitung der Auftaktveranstaltung

Nach einer kurzen Vorstellung der Ziele der Auftaktveranstaltung durch Frau Gebhardt und Frau Strauß wurde die Planung der Auftaktveranstaltung diskutiert.

Bedenken einiger Anwesenden waren, wie man gerade die Mitbürger, die kein Interesse an Integration haben oder gegen Integration sind, motivieren kann zu der Veranstaltung zu kommen. Es kam die Idee auf, Schulen und Kindergärten miteinzubeziehen z.B. durch Vorführungen, da dies auch die Eltern einbinden würde.

Einige Anwesenden gehen davon aus, dass, wenn jede/r aus der Runde Jemanden mitbringt, viele Interessierte für die Auftaktveranstaltung zusammenkommen werden.

Es wurde angesprochen, dass es für das Gelingen der Veranstaltung wichtig ist, dass die Verwaltung ebenfalls die Veranstaltung öffentlich bewirbt. Bürgermeisterin Frau Rebmann kann sich eine persönliche Bewerbung gut



vorstellen. Als mögliche Orte für die Veranstaltung wurden außer der Rudolf-Wild-Halle auch die Aula des Gymnasiums oder das evangelische Gemeindehaus genannt.

Als nächste Schritte zur Vorbereitung wurden vereinbart:

- Pressemeldung zur Arbeit der Projektbegleitgruppe durch die Verwaltung
- Festlegung des Termins der Auftaktveranstaltung durch BM Rebmann, Herr Röckl und Frau Eul
- Zeitnah ein 2-stündiger Termin der Projektbegleitgruppe zur Besprechung des Rahmenprogramms und der Organisation, Schärfung des Mottos und der Bewerbung.

6 Abschlussrunde und Verabschiedung



Die Teilnehmenden zeigten sich zufrieden über den begonnenen Prozess und der Arbeit resp. Arbeitsergebnisse an diesem Abend. Frau Bürgermeisterin Rebmann bedankte sich für die engagierte Teilnahme der anwesenden Bürgerinnen und Bürger.